

Saubereres Lager das A und O

Befall mit Schädlingen vorbeugen – Instandhaltung lohnt sich

Zur Ernte müssen die Getreidelager gründlich gereinigt sein, damit Vorratsschädlinge sich nicht an der Ernte gütlich tun. Sorgfalt verringert das Risiko eines Befalls. Die Begasung von Getreide ist eine wirkungsvolle Bekämpfungsmaßnahme.

„Je sauberer das Lager, desto schwieriger ist es für Schädlinge, sich anzusiedeln“, sagt Wolfgang Szemjonneck, Geschäftsführer der S&A Service und Anwendungstechnik GmbH im niedersächsischen Westerholz (siehe Kasten). Effektiver Vorratsschutz beginnt deshalb mit einer sorgfältigen Lagerreinigung, betont der Schädlingsbekämpfer.

Mit Pressluft reinigen

Als Erstes sollte das Lager mechanisch mit Besen und Industriestaubsauger gereinigt werden. Zuvor eingelagerte Produkte müssen vollständig entfernt werden. Szemjonneck empfiehlt zudem eine Staubbeseitigung an Wänden und Decke des Lagers mit Pressluft. „Die Grundvoraussetzung für erfolgreichen Vorratsschutz ist Sauberkeit im Lager“, sagt er. Landwirte, die das beachten, könnten schon im Vorfeld einen Großteil von Problemen im Vorratsschutz vermeiden. Als Nächstes sollten Lagerhallen und Silos komplett mit In-

sektiziden ausgespritzt werden, um alle Schädlinge abzutöten, die in Ecken, Rissen und Fugen sitzen. Hier kommt das Insektizid K-Obiol mit dem Wirkstoff Deltamethrin zur Anwendung. „Auf Grund seiner lang anhaltenden Wirkung ist K-Obiol gut für die Leerraumentwesung geeignet“, sagt Szemjonneck. Actellic 50 hingegen dürfe zur Lagerraumbehandlung aus Gründen des Anwenderschutzes derzeit nicht mehr verwendet werden. Lediglich das Aufbringen im Getreidestrom in automatischen Anlagen sei noch zulässig.

Szemjonneck bemängelt, dass in Deutschland immer weniger chemische Bekämpfungsmittel verfügbar seien. Für Fachfirmen wie S&A würden die Herausforderungen in der Schädlingsbekämpfung deshalb größer. „Mit den wenigen Wirkstoffen, die uns noch zur Verfügung stehen, muss äußerst sorgsam umgegangen werden“, fordert er.

Regelmäßig kontrollieren

Um einen Befall mit Vorratsschädlingen zu verhindern, ist zum einen eine strenge Kontrolle beim Wareneingang sinnvoll. Schließlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass Förderwege verunreinigt sind, so Szemjonneck. Zum anderen rät er zu

regelmäßigen Kontrollen der Lagerbestände, um einen eventuellen Befall so früh wie möglich festzustellen.

Darüber hinaus sind auch die bauliche Beschaffenheit sowie der Zustand von Lagerhallen und Silos wichtig für einen wirkungsvollen Vorratsschutz, betont er. Bei groben Oberflächenstrukturen könnten sich Schädlinge anhalten oder sich verstecken. Risse und Dehnungsfugen in alten Lagerhallen und Silos seien besonders heikel. Glatte Oberflächen bieten den Schädlingen dagegen wenig Möglichkeiten.

Ein häufiges Problem ist nach seinen Erfahrungen Feuchtigkeit in den Getreidelagern auf Grund undichtiger Außenwände oder durch mangelnde Luftzirkulation. Dadurch kommt es oftmals zu einem Befall mit Schimmelfäern und Milben. „Viele Landwirte investieren zu wenig in die Anlagenpflege“, beanstandet der Schädlingsbekämpfer. Schimmelfäer und Milben sind zudem oft ein Zeichen, dass Korn- und Getreideplattkäfer vorhanden sind. Der Befall mit diesen beiden am stärksten verbreiteten Vorratsschädlingen führt laut Szemjonneck zu einer starken Erhöhung von Temperatur und Feuchtigkeit im Getreide. Die Nester von Plattkäfern entwickeln Temperaturen von 60 bis 70°C. „Da kann man nicht einfach mit der Hand reinfassen, so heiß sind diese Stellen“, sagt Szemjonneck.



Gefräßig: Kornkäfer zählen zu den häufigsten Vorratsschädlingen.

Foto: Bayer Crop Science

Feuer frei!

FUEGO®

Für alle Rapsflächen





Familienbetrieb: Tim Szemjonneck (l.) ist technischer Leiter von S & A. Sein Vater Wolfgang verantwortet die Geschäftsführung.

Foto: S&A

Spezialisiert auf Vorratsschutz

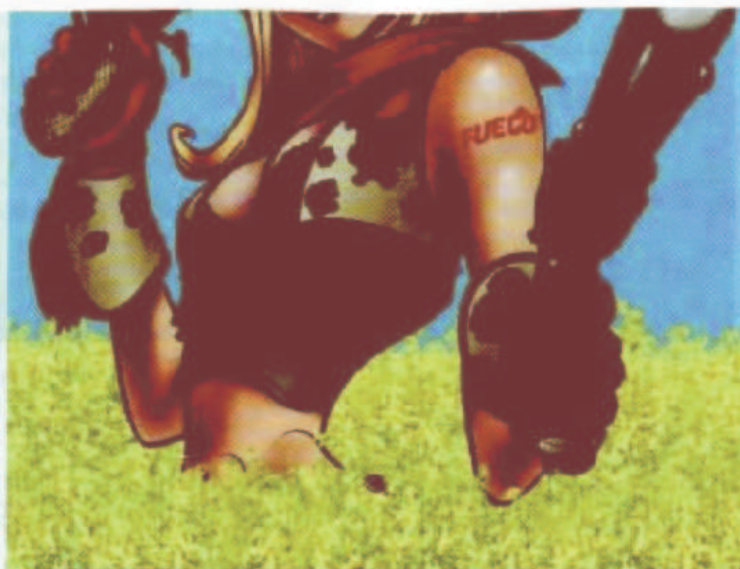
Die S&A Service und Anwendungstechnik GmbH, Westerholz, wurde 1992 gegründet. Haupttätigungsfelder des Unternehmens sind Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Begasung von Getreide, Kaffee, Kakao, fetthaltigen Samen und Trockenfrüchten sowie von Containern. Weitere Geschäftsfelder sind Holzschutz und Gebäudesanierung. Geschäftsführer des Unternehmens ist Wolfgang Szemjonneck, der auch ein neues Begasungsmittel für den Vorratsschutz entwickelt hat. Es ist seit 1998 unter dem Namen Frisin zugelassen. Die Wirkstoffkombination aus Stickstoff und Phosphorwasserstoff ist europaweit das einzige Begasungsmittel, das gasförmig in Druckbehältern angewandt wird. 2010 hat die S&A GmbH rund 1 Mio. t Getreide in Deutschland begast. Allein im Getreidegeschäft betreut das Unternehmen 200 Kunden. Die S&A GmbH ist biozertifiziert und behandelt jährlich rund 5000 t Biogetreide am Unternehmensstandort mit Kohlendioxid.

sch

Begasung von Getreide

Effektiv werden Vorratsschädlinge in Getreide mit Phosphorwasserstoff bekämpft. Die Begasung wird entweder auf Grundlage von Feststoffprodukten oder direkt mit gasförmigem Phosphorwasserstoff durchgeführt. Szemjonneck verwendet ein gasförmiges Phosphin-Stickstoffgemisch, das er selbst entwickelt hat und unter dem Produktnamen Frisin einsetzt. Das Gas wird über Druckschläuche von unten in das lagernde Getreide geleitet, das zuvor mit Folien abgedeckt wurde, erläutert Szemjonneck. In Lagerhallen können Kühl- und Lüftungskanäle für die Begasung genutzt werden. Auch ganze Schiffs-ladungen entwest Szemjonneck mit Frisin. Dazu werden Edelstahl-lanzen mitsamt Druckschlauch bis auf den Grund der Ladung gestochen. „Frisin hat gegenüber der Begasung mit Feststoffen den Vorteil, dass sehr schnell eine vollabtötende Konzentration erreicht wird und sich der Wirkstoff sehr gleichmäßig verteilt“, hebt er hervor.

Eine weitere Möglichkeit der Schädlingsbekämpfung ist das Besprühen von Getreide mit den Insektiziden Actellec 50 und K-Obiol. Ein Nachteil dieses Verfahrens ist laut Szemjonneck, dass Eier und Puppenstadien von Vorratsschädlingen nicht mit Sicherheit abgetötet werden können. Darüber hinaus bewertet der Vorratsschutzexperte das Besprühen kritisch wegen der Rückstände. „Die Begasung ist die effektivste Methode“, ist er überzeugt, sch



Jetzt noch heißer!

Das Rapsherbizid von FCS

www.fcs-feinchemie.com

FCS - Ein Unternehmen der Maktchemie-Argan Gruppe



Gute Wirkung.
Guter Preis.

Phosphorwasserstoff ist ein giftiges, brennendes Gas.
 Es verursacht unter Umständen schwere Verätzungen der Haut.
 Bei Verdacht auf Vergiftung sofort einen Arzt konsultieren.